

Interview von IMP (Innovative Management Partners (Österreich) Mit Horst Wein über das Thema: SPIELINTELLIGENZ

(1) Sie sind ein weltweit anerkannter Ausbilder von Fußballtrainern sowie Autor zahlreicher Bücher & Artikel zum Thema „Spielintelligenz“; was hat Sie dazu bewogen, sich diesem Thema anzunehmen?

2002 wurde Deutschland mit meinem Sohn Christian zum ersten Mal Weltmeister im Hockey. Im Endspiel schlugen sie überraschend die hochfavorisierten Australier, die im Halbfinale Holland mit 6:1 besiegten. Die einzige Erklärung für den deutschen Sieg gegen die physisch viel stärkeren und technisch gleichwertigen Australier war für mich die im Spiel demonstrierte Spielintelligenz unserer Spieler. Wenige Tage später suchte ich im Internet mehr Erklärungen, um Zusammenhänge zwischen der Intelligenz und Sport oder den Sportspielen zu finden, wurde aber in keiner Suchmaschine fündig. Daraufhin begann ich dem Thema alle meine Aufmerksamkeit in den folgenden Monaten zu schenken.

(2) Die Spielintelligenz eines Fußballspielers wird für Sie in seiner bewussten Suche nach optimalen Lösungen für alle im Spiel auftretenden Probleme deutlich. Sie schreiben: „Während er die Aktionen seiner Mitspieler und Gegner assimiliert, sieht, kennt und beherrscht er die verschiedenen Möglichkeiten zur Lösung dieser Probleme und zeichnet sich dadurch aus, dass er häufig richtig handelt“. Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Herausforderungen beim Aufbau von Spielintelligenz? Welchen Einfluss hat dabei der heutige Wertewandel (z.B. Verwöhntheit, rückläufige Selbstmotivation/ -führung, etc.)?

In der Ausbildung junger Spieler im Fussball, Basketball, Hockey, Handball und Volleyballmüssen in Zukunft nicht nur koordinative und technische, also rein motrische Aspekte, sondern besonders auch kognitive Elemente berücksichtigt werden. Wir brauchen Lehrer und Ausbilder, die den Kindern in den Sportspielen das Lesen lernen, so wie es in jeder Schule der Welt mit 6 Jahren gelehrt wird. Anstatt den Spielern dauernd Lösungen zu geben (d.h. instruieren), sollten sie mit Problemen konfrontiert werden, die ihrem physischen und intellektuellem Niveau angepasst sind. Johan Wolfgang von Goethe sagte bereitys: „Die Jugend bevorzugt, mehr stimuliert als instruiert zu werden“! Überall auf der Welt spricht man im Sport noch von Instruktoren als Lehrer oder Trainer. Seit Jahrzehnten trainieren sie die Muskeln aller Sportspieler, und vernachlässigen dabei sträflichst den wichtigste Muskel (das Gehirn). Sie wissen nicht, dass ein Miligramm von Gehirngewebe in den Sportspielen mehr wiegt als ein Kilogramm von Muskelgewebe. Die meisten Instruktoren trainieren hauptsächlich mit ihren jungen Schülern die korrekte Ausführung gundlegender und sportspezifischer Techniken und vergessen dabei ihre Wahrnehmungsfähigkeit, das Verstehen von Zusammenhängen und ihre Entscheidungsfindung zu stimulieren. Bekannlich werden die meisten Ballverluste durch Fehler in der Wahrnehmung, im richtigen Verstehen der Spielsituation und in der Entscheidungsfindung hervorgerufen und nicht durch eine unkorrekte Bewegungsausführung. Charakterliche Gesichtspunkte eines jeden Spielers entscheiden heute neben dem Talent für eine bestimmten Sport, ob der Athlet seine optimale Leistungsfähigkeit abrufen kann oder nicht! Willensqualitäten und Selbstmotivation beeinflussen sein Spiel und müssen als wichtige Werte eines jeden Spielers gesehen werden.

(3) Sie waren selbst Hockeynationalspieler und Trainer von Hockeynationalmannschaften; wie hat sich aus Ihrer Sicht das Thema „Spielintelligenz“ in den letzten Jahren/ Jahrzehnten verändert?

Bekannlich ist das Gehirn heutzutage von allen Organen, das, was noch die meisten Rätsel aufgibt. In den letzten Jahren wurden in aller Welt mehr als je zuvor Institutionen gegründet, die sich darauf spezialisiert haben, die unbegrenzten Möglichkeiten des Gehirns in allen Bereichen unseres Lebens, und auch im Sport, zu nutzen. Wir alle haben eine „unlimited mind“ in einem „limited body“. Seit meinen Anfängen vor 10 Jahren (siehe oben) hat sich das Thema „Spielintelligenz“ zu einerm Trend, einer Mode, entwickelt, ähnlich wie es vor 80 Jahren das technikorientierte

Training, vor 50 Jahren das physischorientierte sogenannte Konditionstraining und vor 20 Jahren das taktischorientierte Training im Fussball war. So wie auch in allen Bereichen des Lebens wurde und wird auch der Fußball in jeder Epoche von bestimmte Tendenzen oder Moden geprägt und „Spielintelligenz“ und die Trainierbarkeit unserer Sinne ist im Augenblick „in“.

(4) Ihr „Youth Football Development“ Modell umfasst 5 „Entwicklungsstufen“; über welche Führungsqualitäten/ -fähigkeiten müssen Trainer in den einzelnen Stufen verfügen?

So wie es speziell ausgebildete Lehrkräfte für Kindergärten, für Volks- oder Hauptschulen, für weiterführende Schulen wie Gymnasien und Universitäten gibt, so sollten nationale Sportverbände auch für eine dem Alter der Sportler angepasste Ausbildung von Fachkräften verantwortlich zeichnen. Was wir dringend brauchen sind Spezialisten mit Führungsqualitäten/ -fähigkeiten für alle verschiedenen Altersklassen im Fussball oder anderen Sportarten, die nicht nur ihre Sportart beherrschen, sondern besonders auch die charakteristischen Merkmale einer jeden Altersstufe kennen, um ihr Lehrprogramm den Kindern und Jugendlichen perfekt anpassen zu können. Um eine optimale Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln ist es notwendig, dass wir dem Sport dem Kind oder Jugendlichen anpassen und nicht umgekehrt. Leider müssen sich die Kinder und Jugendliche überall auf der Welt noch dem Sport der Erwachsenen anpassen. Das führt dazu, dass viele Kinder, besonders die weniger begabten, entweder dem Sport fernbleiben oder ihn frühzeitig den Rücken kehren (drop-out) und somit mit den vielen unschätzbaren Werten, die das Betreiben eines Sportes mit sich bringt, nicht konfrontiert werden. Der Fussball (oder jeder andere Sport) sollte so dem Kind oder Jugendlichen angepasst werden wie ihre Schuhe, denn nur so können sie sich bequem bewegen.



Horst Wein (rechts) mit Ángel María Villar (FIFA-Vize-Präsident), Franz Beckenbauer und Eduardo Herrera (Präsident vom Andalusischen Fussball-Verband)

(5) Herausragende Spieler – wie bspw. ein Iniesta oder Xavi – zeichnen sich gemäß ihren Ausführungen dadurch aus, dass, sie neben Spitzenleistungen im technisch-taktischen, physischen und mentalen Bereich zusätzlich auch außergewöhnliche Fähigkeiten in der Wahrnehmung („Lesen des Spiels“) besitzen. Haben Sie Beispiele vor Augen, die dies verdeutlichen? Lässt sich dies erlernen?

Sie haben genau den Punkt genannt, wo mein GAME INTELLIGENCE APPROACH TO COACHING ansetzt. Mit einem Spiel, das von Jahr zu Jahr mehr die Fussballwelt erobert (ich nenne es FUNiño, ein Mini Spiel mit Dreiermannschaften auf 4 Tore) lehre ich 8-10 Jahre alte Kinder auf dem Fussballplatz das Lesen. Hier werden alle Komponenten des Fussballspiels . wie die Technik, Taktik, körperliche Fitness, Wahrnehmung, Verstehen, Entscheidungs und vieles mehr durch Spielen angeeignet. Mehr als 79 verschiedene Varianten dieses Spiels FUNiño schafft eine solide Grundlage für die Ausbildung eines kompletten und intelligenten Spielers, der viel weniger Fehler (sprich Ballverluste) verursacht als Spieler die mit traditionellen Methoden geschult werden

(6).Welche Faktoren sind neben der Spielintelligenz wichtig, um den Durchbruch im Profisport zu schaffen?

Neben dem Talent sind die Willensqualitäten und die Motivation des Spielers wichtig ,um eine optimale Leistung brufen zu können.



(7)Barcelona gilt als das „Musterbeispiel“ für Spielintelligenz; was macht Barcelona anders/ besser als andere Vereine? Würde sich deren Konzept auf andere Vereine adaptieren lassen?

Sie haben seit Jahren eine Philosophie, die alle ihre Spieler über mehrer Jahre vermittelt wird. Deshalb haben auch einige hochtalentierte Spieler, die von ausserhalb zum Klub kommen, zunächst Schwierigkeiten, sich dieser Philosophie anzupassen. Jeder weiss um seine speziellen Aufgaben und jeder ordnet sich der Mannschaft und der Philosophie unter.

Vor etwa 7 Jahren haben sie sich von meinen spanischen Veröffentlichungen über die Wichtigkeit der Spielintelligenz im Fussball infizieren lassen. In meinem e-book: „Zwei Wege zum Erfolg: Mourinho und Guardiola“ habe ich die goldenen Regeln des Erfolges des FC Barcelonas ausführlich beschrieben. Sie basieren auf sehr einfachen und logischen Gesichtspunkten, deren Mischung und disziplinierten Einhalten zum Erfolg führt. Allerdings darf man nicht vergessen, das der FCB den besten Spieler der Welt in seinen Reihen hat, ohne dessen Mitwirkung weniger Erfolge zu verzeichnen wären.

(8) Worin unterscheidet sich aus Ihrer Sicht der Führungsstil eines Mourinho von dem eines Guardiola? Was steht hinter dem Erfolg beider Trainer? Was haben sie gemeinsam und was unterscheidet sie? Wie verhalten sich beide im Training im Umgang mit ihren Spielern und Mitarbeitern?

Siehe mein e-Buch: ZWEI WEGE ZUM ERFOLG: GUARDIOLA UND MOURINHO



Fussball, der im Kopf beginnt und mit den Füßen endet

Fútbol a la medida del niño